

# Voller Hoffnung und Harmonik

Wärme für Herz und Seele wird beim Konzert in Sankt-Nicolai spürbar

VON SIMONE  
BRAUNS-BÖRMERMANN

Diepholz – Wenn der englische Komponist John Rutter sich selbst in Kurzform beschreibt, klingt das übersetzt so: „Gut, hier ist John Rutter. Geschlecht männlich, Nationalität Britisch, verheiratet. Mein Alter ist nicht wichtig. Innerlich bin ich noch 27“, sagte er zu seinem siebzigsten Geburtstag. Lieber widme er sich nicht der Vergangenheit, sondern der Zukunft und erarbeite neue Kompositionen. Dann ergänzt der Komponist, der 1945 in London geboren wurde: „Ich wusste, ich wollte Musiker werden, seit ich gehen und sprechen konnte.“ So mitreißend gestaltete sich dann auch seine Musik am Sonntag in Sankt Nicolai. Als Kantordin Meike Voss-Harzmeier die zwei Konzerte (geteilt wegen Corona) plante, wusste sie, wieviel Zuversicht und Hoffnung das „Magnificat“ (1990) von Rutter den Zuhörern mitgeben würde.



**Beeindruckende Klänge und Stimmen:** Chor, Solistin und Orchester beeindruckten unter Gesamtleitung von Meike Voss-Harzmeier.

FOTO: BRAUNS-BÖRMERMANN

Den rund 50 Gästen pro Konzert präsentierten das Orchester „Musica viva Ibbenbüren“ sowie der Chor aus Mitgliedern der Diepholzer Kantorei und der Großen Kurrende an Sankt Veit in Barnstorf gemeinsam mit So-

pranistin Veronika Winter ein bleibendes Geschenk in einer verrückten Zeit – ein Trost- und Hoffnungspuffer für Zuhause. Die sieben Sätze umfassende Komposition von Rutter für Orchester, Chor und Sologesang, als Ver-

tonung der puren Freude von Maria, als Mutter Jesu, als sie erfährt, dass sie schwanger ist mit dem außergewöhnlichen Kind, füllt den gesamten Kirchenraum in Diepholz. Das eint die Menschen im Glauben an Hoffnung,

transportiert durch die Musik. Stehende Ovationen und rhythmische Klatscharrangements zollen Chor, Solistin, dem Orchester und Gesamtleiterin Meike Voss-Harzmeier Begeisterung und Dank. Der Musikgenuss war mit

knapp 50 Minuten komprimiert und dicht, genau richtig, um den „Wow-Effekt“ zu spüren. Voss-Harzmeier erfuhr als Dank so einige sanfte Ellenbogenstöße, die Art, in Coronazeiten Danke zu sagen.